

Streit ums Museums-Konzept

MOZ 5.6.2015

Altranfter Förderverein fürchtet um Bestand / Bad Freienwalder Bürgermeister unterstützt Neugestaltung

VON STEFFEN GÖTTMANN

Altranft (MOZ) Zwischen dem Förderverein Freilichtmuseum Altranft und dem Büro für Landschaftskommunikation brodelt es. Bei der Sitzung des zeitweiligen Sonderausschusses des Kreistages in Altranft warf der Stellvertretende Vereinsvorsitzende dem Gremium eine „Wischi-Waschi-Diskussion“ vor.

„Wir wollen den Bestand des Museums in seiner Gänze erhalten“, sagte Karl Dietrich, stellvertretender Vorsitzender der Fördervereins, am Dienstag bei der Sitzung des Sonderausschusses im Altranfter Schlosscafé. „Wir haben eine andere Vorstellung von Kultur“, erklärte er. Obwohl seit verganginem September über die Neugestaltung des Museums gesprochen werde, sei der Förderverein weder gefragt noch eingebunden worden. „Wir wollen weder ein Gegenkonzept anbieten, noch das Bestehende außer Kraft setzen. Wir fordern aber, in das Gestaltungs-

konzept einbezogen zu werden und vorschlagsberechtigt für das Museum zu sein“, erklärte Karl Dietrich. Der Verein biete durch seine Mitglieder viel Erfahrung an. Der Verein könne eigenständig ein Konzept entwickeln, bekomme aber bisher keinerlei Unterstützung. Der Förderverein erwarte daher, dass der zeitweilige Ausschuss ihm den Auftrag erteile, ein Konzept zu erarbeiten. Der Verein werde dazu Kontakt mit den Museumsmitarbeitern aufnehmen.

Karl Dietrich nannte das Mittelfurhaus als Beispiel der Steigerung von Attraktivität. Dieses sollte der Landkreis dem Museum zurückgeben. „Eine Projektgruppe aus Flüchtlingen soll das Haus erschließen“, so der Vizevorsitzende. Darüber hinaus solle die Regionalität des Museums herausgestellt werden. Indem auf der Fläche zwischen Backofen und Fischerhaus Muster von Backöfen aufgestellt werden, könnte sich Altranft in die von Stettin bis Frankfurt (Oder) reichende Feldbackofenstraße einreihen.

Der Förderverein fordert eine „klare, übersichtliche Struktur“ für das Freilichtmuseum. „Uns fehlt der rote Faden bei der Diskussion“, ergänzte der selbstständige Volkskundler Jochen Fetzer, der den Förderverein unterstützt. Das bisherige Verfahren laufe auf eine Zerschlagung des Museums hinaus. „Die ‚Neuaufstellung‘ ist bis jetzt be-

Vorstand spricht von heilloser Verwirrung und fordert klare Strukturen

stimmt von vagen Vorstellungen, die heillose Verwirrung gestiftet haben“, lautet der Vorwurf des Fördervereins.

Jörg Grundmann (Linke), Vorsitzender des Sonderausschusses, wies den Vorwurf der „Wischi-Waschi-Diskussion“ scharf zurück. „Wir haben von Anfang an intensiv und konstruktiv gearbeitet, und genauso geht es weiter“, so der Kreistagsabgeordnete aus Bad Frei-

enwalde. Deshalb könne er den Vorwurf so nicht stehen lassen. Karl Dietrich nahm schließlich seine Äußerung zurück. Der Auftrag sei an das Büro für Landschaftskommunikation ergangen und nicht teilbar, erklärte Grundmann. Insofern könne und werde der Ausschuss dem Förderverein keinen Auftrag erteilen. Er sei eingeladen, sich mit seinen Ideen zu beteiligen, müsse es aber akzeptieren, wenn sich diese im endgültigen Konzept nicht widerspiegeln.

„Wenn wir dem Landrat ein Konzept mit der Grundaussage vorlegen, dass alles bleibt, wie es ist, dann schließt er das Museum zum Jahresende“, sagte Hanno Hemm (CDU). Der Altranfter, der auch Mitglied des Fördervereins Freilichtmuseum ist, distanzierte sich von den Äußerungen des stellvertretenden Vorsitzenden. Als im Oktober 2014 die Not am größten war, sei der Traditionsverein Altranft an den Förderverein herangetreten, um etwas Gemeinsames auf die Beine stellen. Aber zum Treffen sei es nie gekommen, ärgerte sich Hemm.

„Es ist wichtig, dass wir den Transformationsprozess wollen“, betonte die Landtagsabgeordnete Jutta Lieske (SPD). Sie lud den Förderverein ein, sich in den Trägerverein einzubringen. „Wir brauchen eine Menge Ideen und gute Projekte, um Drittmittel einzuwerben“, fügte sie hinzu. Deshalb schlage sie vor, die Verstimmung schnell zu beerdigen.

Der Bad Freienwalder Bürgermeister Ralf Lehmann (parteilos) versicherte dem Ausschuss, dass die Stadt Bad Freienwalde den Prozess unterstützt. Die Stadt wolle Mitglied im Trägerverein des Museums werden, dazu habe sich aber bisher nur der Bildungsausschuss bekannt. Lehmann betonte vor dem Hintergrund der Kritik des Fördervereins, er finde es gut, dass das Schiffmühler Büro für Landschaftskommunikation den Auftrag erhalten habe, das Museum neu zu gestalten. Kenneth Anders und Lars Fischer hätten bereits bei der Kulturentwicklungsplanung für den Mittelbereich Bad Freienwalde gute Arbeit geleistet.